



Mildbader Tagblatt
Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. bei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im In- und Ausland monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf.
Kontofonto: Engelhardt Haberle & Co., Wildbad.
Verleger: Engelhardt Haberle & Co., Wildbad.
Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 84. Telefon Nr. 479. — Wohnung: Hans Dollmer.

Nummer 263

Februaf 479

Montag, den 10. November 1930

Februaf 479

65. Jahrgang.

Pilsufsi macht Wahlen

Das polnische Parlament war noch nie ein Musterinstitut: „Da geht es zu wie im polnischen Reichstag!“ ist ein altbekanntes Sprichwort. Aber daß die Verheißung des polnischen Diktators und dormaligen Ministerpräsidenten (seit Ende August) Marschall Pilsudski, er werde seines Landes Ketter sein, auch nicht in Erfüllung gegangen ist, darüber wird er selbst nicht im Zweifel sein. Polen ist eben Polen. Seit einigen Jahren hat Polen zwei Staatsformen: die Sommerdiktatur und die Winterdemokratie. Im Winter braucht man das Parlament, um schandenhalber den Staatshaushalt im voraus oder nachträglich unter dem Druck der Regierungs-Daumenschrauben bestätigen zu lassen. Ist dies geschehen, dann ist auch schon der Parlamentstraum ausgeträumt und die Diktatur ohne wird ausgezogen.

In letzter Zeit wurde diese Übung dem Sejm, in dem der Marschall kaum über ein Drittel der Mitglieder verfügte, zu dumm und er rebellierte. Die Opposition war plötzlich zu unerwarteter Zivilcourage aufgelaufen. Der Sejm wurde aufgelöst. Die Wahlen zum Sejm finden am 16., die zum Senat am 23. November statt.

„Alle wissen, daß weder ich noch meine Mitarbeiter bei den Wahlen überhaupt unterliegen können,“ sagte Pilsudski. Und so wird es wohl sein. Es ist interessant, wie Pilsudski das macht. Zunächst ließ er alle hervorragenden Köpfe der Opposition, besonders bei der Sozialdemokratie — Pilsudski war früher Führer der polnischen Sozialdemokratie — es sind 70 Abgeordnete, und fast sämtliche Leiter der ukrainischen Bewegung einsperren, und zwar so rechtzeitig, daß jegliche Wahlorganisation und Vorbereitung der Opposition unterbunden wurde. Dann zog er einen „Handchristenbund“ bei und dieser erklärte die Hälfte der für die Gültigkeit der Wahlliste nötigen Unterschriften für „gefälscht“, so daß in vielen Wahlbezirken, in denen die Opposition am stärksten vertreten ist, nunmehr zur Wahl überhaupt keine Oppositionslisten, sondern nur Regierungslisten aufsteigen werden. In Warschau und in anderen großen Städten sind die Säle für Wahlversammlungen rätselhafterweise immer schon für Versammlungen der Regierungspartei belegt, wenn Oppositionsparteien eine Wahlversammlung abhalten wollen. In einem Warschauer Kinotheater, das erst kürzlich gründlich umgebaut worden war, sollte eine Versammlung der Opposition abgehalten werden — die Behörde verbot die Versammlung, weil das Haus haufällig sei.

Die Bauaufälligkeit spielt im Wahlkampf Pilsudskis überhaupt eine große Rolle. In der Druckerei eines Oppositionsblattes in Warschau erschien eines Tags plötzlich eine Kommission, stellte ein bis zum Rand gefülltes Wasserglas neben die arbeitende Rotationsmaschine. Als dann wirklich einige Tropfen überliefen, erklärte die Kommission das Weiterdrucken des Blattes in diesen Räumen wegen der „sichtbaren Erschütterung“ des Bodens für höchst gefährlich für die Bewohner des Hauses. Das Blatt, das schon 15 Jahre in diesem Haus gedruckt wurde, mußte sich ein anderes Haus suchen. Aber jedesmal kam dieselbe Kommission mit dem Wasserglas wieder, und nachdem fünf Häuser gewechselt waren, gab das Blatt den Kampf auf und stellte den Druck ein.

Die Brutalität, mit der Militär und Polizei gegen die Ukrainer vorgehen, findet in Europa kaum im bolschewistischen Rußland ein Gegenstück. Aber auch die Deutschen haben die schwersten Uebergriffe zu erdulden, um ihnen die Ausübung des Wahlrechts unmöglich zu machen. Ueberfälle auf einzelne Persönlichkeiten, Ausweisungen, gewalttätige Versammlungsstörungen, Saalabtreibungen, Hausdurchsuchungen und Beschlagnahme sind an der Tagesordnung. Beschwerden werden von den Behörden überhaupt nicht angenommen. Deutsche Wahllisten werden für ungültig erklärt mit der erlogenen Behauptung, die Unterschriften stammen von Nichtwahlberechtigten. In Polen wurde die größte deutsche Druckerei sowie die Schriftleitung des „Posener Tagblattes“ geschlossen, weil die Einrichtungen „unsauber“ seien — in Polen!

Angesichts dieser und zahlreicher anderer Uebergriffe gegen die Minderheiten ist die Frage nur allzu berechtigt: Wo bleibt der Völkerverbund als Garant des Minderheitenvertrags, den Polen im Juni 1919 unterzeichneten mußte, wo bleibt, soweit das Interesse der deutschen Minderheit in Frage kommt, das Berliner Auswärtige Amt? Es ist gemeldet worden, daß der deutsche Gesandte in Warschau gegen die deutschfeindliche Agitation gewisser polnischer Blätter Protest eingelegt habe. Der Reichsaussenminister hat jüngst angesichts der tschechischen Uebergriffe eine erfreulich energische Sprache gehalten, nur vielleicht zu spät. Es scheint uns an der Zeit zu sein, gegen Polen nicht minder deutlich zu werden.

Schiedspruch in der Berliner Metall-Industrie

Berlin, 9. Nov. Das Schiedsgericht hat gestern abend einstimmig folgenden Spruch gefällt: 1. Der Lohn-tarif bleibt bis 16. November 1930 in Kraft. 2. Die bisherigen Tarifmindestlöhne werden vom 17. November 1930 bis einschließlich 18. Januar 1931 in allen Gruppen um 3 Prozent gekürzt. 3. Ab 19. Januar 1931 vermindern sich die bis zum 16. November 1930 geltenden Tarifmindestlöhne um weitere 3 Prozent für männliche und weibliche Jugendliche unter 18 Jahren und um weitere 5 Prozent für alle übrigen Gruppen. Diese Regelung ist mit Monatsfrist kündbar, erstmalig zum Schluß der Lohnwoche, in die der 30. Juni 1931 fällt.

Das Possenspiel des Abrüstungsausschusses

Deutsche Anträge abgelehnt

Genf, 9. Nov. Bei der Beratung über die Dauer der Dienstzeit wurde wieder der deutsche Antrag gestellt, daß auch das jährliche Truppenkontingent vermindert und daß Ausbildungszeit und aktive Dienstzeit getrennt angegeben werden müssen. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Graf Bernstorff erklärte darauf: „Wenn ein Abrüstungsabkommen die ausgebildeten Reserven ausläßt angesichts der Tatsache, daß heute in einer Reihe europäischer Staaten der Mensch von der Wiege bis zum Grab so behandelt wird, daß er nur noch Soldat ist, dann ist ein solches Abkommen nicht die Tinte wert, die für seine Unterschrift verwendet wird.“

Sodann kam man zur Abstimmung der wesentlichen Teile des deutschen Antrags, der mit 12 gegen 6 Stimmen und zahlreichen Stimmenthaltungen abgelehnt wurde. Für den deutschen Antrag stimmten die Vertreter Hollands, Norwegens, Schwedens, Chinas und Rußlands. Die Vertreter Großbritanniens und der Vereinigten Staaten enthielten sich der Stimme. Unter den Ländern, die gegen den deutschen Antrag stimmten, befinden sich die Vertreter Frankreichs, Japans, Italiens, Belgiens und der Türkei.

Nach der Abstimmung erklärte Graf Bernstorff, die deutsche Abordnung habe nun kein Interesse mehr an den Anträgen, die weiter zu dem Dienstzeit-Artikel vorliegen.

Neue Nachrichten

Trauerabordnungen gefährden die „Sicherheit“

Frankfurt a. M., 9. Nov. Vor einigen Tagen war hier die feierliche Beisetzung des verstorbenen Generals der Kavallerie von Storch. Eine große Zahl von Vereinen und früheren Angehörigen des Heers gaben ihm das Trauergeleit. Auch eine Abordnung der Traditionschwadron des Regiments, das General von Storch lange Jahre als Kommandeur geführt hatte, wollte an der Trauerfeier teilnehmen. Doch wurde dies durch einen Einspruch der französischen Regierung auf Grund der Sonderbestimmungen für die entmilitarisierte Zone verhindert.

Die Tatsache, daß neben Militärkapellen jetzt auch unbewaffnete Trauerabteilungen der Reichswehr als „Zusammenziehung einer bemanneten Macht“ im Sinn des Artikels 43 des Versailler Dictats anzusehen sind und die Mitwirkung an einer Beerdigung vielleicht schon als „Versuch der Störung des Weltfriedens“ im Sinn des Artikels 44 zu betrachten ist, gibt doch zu der Befürchtung Anlaß, daß diejenigen recht behalten können, die in der französischen Auslegung der Entmilitarisierungsbestimmungen die Gefahr einer ständigen Beunruhigung des betroffenen Gebiets vorhersehen.

Falsches Gerücht über ein Sparernotopier

Hamburg, 9. Nov. Der Herausgeber des Hamburger Wochenblatts „Die große Glocke“, Hermann Abel, ist auf Veranlassung des Reichsfinanzministers festgenommen worden. Der Haftbefehl wurde erlassen, weil Abel in seiner Zeitung die Behauptung aufgestellt hatte, es stehe ein Sparernotopier bevor, in der Form, daß sich die Sparkassen verpflichten 20 Prozent der Guthaben zu sperren und 7 Prozent dem Staat zuzuführen. Amlich wird erklärt, daß an diesen Gerüchten kein wahres Wort sei.

Schulz und Klapproth im Vorstand der NSDAP.

München, 9. Nov. Wie die „Bavrische Staatszeitung“ meldet, sind die aus den Femeoprozessen bekannten Oberleutnant Schulz und Feldwebel Klapproth in den Vorstand der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei berufen worden. Sie sollen später Posten als sogenannte Standardenführer in Ostdeutschland erhalten.

Ablehnung deutscher Zählkommissare für die Volkszählung in Prag

Prag, 9. Nov. Das Landesamt und der Prager Magistrat haben die Beteiligung von Deutschböhmen als Zählkommissare und Nachprüfer bei der bevorstehenden Volks-

zählung abgelehnt. Nach der Regierungsverordnung hätten, entsprechend dem deutschen Prozentsatz der Bevölkerung, 45 deutsche Zählkommissare und 5 Nachprüfer (von insgesamt 1000 bzw. 100) eingestellt werden müssen. — Der Zählungsausschuss steht nun nichts mehr entgegen, wenn nicht die Regierung noch eingreift.

Stahlhelmbesuch in Italien

Rom, 9. Nov. Dreißig Stahlhelmer, unter ihnen die Führer der Bewegung aus Pommern und Sachsen, sind in Benedig eingetroffen und von den faschistischen Organisationen begeistert aufgenommen worden. Sie beabsichtigen, die faschistischen Einrichtungen zu studieren und mit den wichtigsten industriellen und wirtschaftlichen Kreisen Italiens Fühlung zu nehmen. In Rom werden die Stahlhelmer Gäste der Regierung sein.

Italien gegen Frankreich

Rom, 9. Nov. In einem halbamtlichen Artikel des „Popolo d'Italia“ wird erklärt: Die Politik Frankreichs ist eine handgreifliche Verletzung der feierlich unterzeichneten Verträge. Die Friedensverträge beabsichtigen niemand zum Tod zu verurteilen. Wenn durch willkürliche Auslegung und einseitige Ausführung diese Verträge dazu führen, so könnte niemand die Bewegung verdamnen oder aufhalten, die die Verträge ändern oder zerreißen will. Deutschland und mit ihm Oesterreich, Ungarn und Bulgarien fordern, daß die Abrüstung, die ihnen aufgezwungen wurde, endlich auch von den andern durchgeführt werde. Wenn Frankreich sich dessen hartnäckig weigert, so hat Deutschland das unbestreitbare Recht zu rufen. Aber Frankreich wird nicht abräumen und es wird weiter rufen, weil seine ganze Politik eine Politik von Ränken und Gewalttätigkeit ist, die unfehlbar zum Krieg führen muß. Der lächerliche Versuch Frankreichs, seine neuesten Flottenrüstungen mit dem winzigen deutschen Marineprogramm zu beschönigen, ist einer ernsten Betrachtung unwürdig.

Briand gegen Franklin-Bouillon

Paris, 9. Nov. Außenminister Briand soll nach der ungläublichen Heerde Franklin-Bouillons im Abgeordnetenhaus nach einem Bericht des Linksblatts „Le Soir“ gesagt haben: „Wenn ein verantwortlicher Mann verrückt genug wäre, die Politik durchzuführen, die soeben Herr Franklin-Bouillon verlangt hat, dann hätten wir in einem Vierteljahr den Krieg!“ — Das Blatt gibt aber zu, daß die Mehrheit der Minister dem Abgeordneten begeisterten Beifall gesendet habe.

Umbildung des englischen Kabinetts?

London, 9. Nov. „News Chronicle“ berichtet, die Arbeiterpartei verlange von Mac Donald eine Umbildung des Kabinetts. Schatzkanzler Snowden lehne die Aufnahme einer Anleihe für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hartnäckig ab, und er werde darin von dem ersten Lord der Admiralität, Alexander, und dem Staatssekretär für Indien, Wedgwood Benn, unterstützt. Diese Minister müßten daher zurücktreten.

Ein deutscher General in England

London, 9. Nov. Der General a. D. Frh. Kress von Kressenstein, der im Weltkrieg das türkische Heer in Palästina befehligte, war am Freitagabend Ehrenhaft der Offiziere der 53. Walliser Division, die gegen seine Heeresabteilung gekämpft hatte. Der General, der den Orden Pour le Merite trug, fand eine begeisterte Aufnahme. Seine Rede, die er deutsch hielt, wurde bei der Uebersetzung von lebhaftem Beifall unterbrochen und nach Schluß seiner Ausführungen erhoben sich die britischen Offiziere und tranken ihrem vormaligen Gegner unter lauten Zurufen zu. Der Vorsitzende des Clubs der 53. Walliser Division, Generalmajor Rott, hatte auf Ersuchen einer Anzahl von Offizieren, die die ritterliche und soldatenhafte Weise bewunderten, in der ihr früherer Feind gegen sie gekämpft habe, die Einladung an General Kress v. Kressenstein ergeben lassen. Unter den 120 Offizieren, die an dem Essen teilnahmen, befand sich auch eine beträchtliche Zahl von Generalen und Stabsoffizieren.

General Kress v. Kressenstein erklärte in seiner Rede u. a.: Es ist unseren gegenseitigen Bemühungen zuzuschreiben, daß Männer, die noch vor verhältnismäßig wenigen Jahren einander heftig bekämpften, heute abend am selben Tisch zusammensitzen können und daß ich heute einem ehemaligen Feinde in vollster Anerkennung seiner glänzenden Kriegsführung die Hand reichen kann. Ich darf vielleicht auch in Ihrer Einladung ein neues und glückliches Zeichen des allmählichen Verschwindens der Kriegsmentalität erblicken, ein neues und glückliches Merkmal für eine Wiederaufnahme der freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden großen Nationen herbeizuführen, die aus Gründen ihrer geschichtlichen Vergangenheit und der Rassenverwandtschaft nur freundschaftliche Beziehungen haben sollten. Das gesamte deutsche

Das ideale Saxin Abfuhr-Konfekt

Heer und die überwältigende Mehrheit des deutschen Volks ergreifen gern und dankbar die Hand, die ihr früherer Feind ihnen bietet.

Generalmajor Mott und General Krefz v. Krefenstein legten gemeinsam Blumenkreuze am Grabmal des „Unbekannten Soldaten“ nieder. Das Kreuz des Generals Krefz trug die Aufschrift: „In Ehrerbietung und in aufrichtiger Bewunderung erweist ein früherer Feind Anerkennung denen, die mit ihrem Leben ihre Treue für ihr Land bezahlten.“ Ungefähr 50 Offiziere der Division waren anwesend und standen mit entblößtem Haupt um das Grabmal, während die Kreuze niedergelegt wurden.

Bargas' erste Maßnahmen

Rio de Janeiro, 9. Nov. Die vorläufige Regierung hat nach dem Blatt „Anotte“ beschlossen, den gestürzten brasilianischen Bundespräsidenten Luis auszuweisen, sowie sein Eigentum zu beschlagnahmen. Der Präsident der vorläufigen Regierung, Vargas, beabsichtigt, in den nächsten Tagen das Parlament aufzulösen. Ferner ist eine allgemeine politische Amnestie erlassen worden.

Die Demokraten unterstützen Hoover

Washington, 9. Nov. Sieben führende Vertreter der Demokratischen Partei erklärten öffentlich, die Partei werde keine Obstruktion betreiben, sondern zusammen mit Hoover und den Republikanern an dem Wiederaufbau der Wirtschaft arbeiten. Sie werden auch die Hochschulzölle, gegen die sie vorher gekämpft haben, unberührt lassen.

Der fortschrittliche Republikaner Senator Brookhart erklärte, er werde sich mit den elf andern Senatoren seiner Richtung auf die Seite der Demokraten stellen, da sie Hoovers Ostpolitik mißbilligen. Er forderte den Rücktritt des Schatzsekretärs Mellon und des Unterstaatssekretärs Mills, Einrichtung von Ausfuhrprämien für die Landwirtschaft und Maßnahmen gegen die Börsenspekulanten, die die Börsenkurse werfen.

Der frühere Präsident der Handelskammer des Staats New York, Duterbridge, forderte in einer Rede, daß die Vereinigten Staaten auf ihre Kriegsguthaben verzichten. Das sei das einzige Mittel, die Weltwirtschaft wieder in Ordnung zu bringen.

Kein Abrüstungswille in Genf

Berlin, 9. Nov. Nachdem die deutschen Anträge zur Beschränkung der Rekruteneinstellung, Reserve usw. vom Abrüstungsausschuß abgelehnt sind, kann in Zukunft Frankreich seine tatsächliche Heeresstärke im Jahr durchschnittlich mit 400 000 Mann angeben, obwohl im Lauf desselben Jahres 33 000 Offiziere, 100 000 Unteroffiziere, 25 000 Kapitulanten, 25 000 Rekruten und 220 000 Reservisten, insgesamt 862 000 Mann Waffendienst geleistet haben. Dabei tritt noch gar nicht in Erscheinung, daß Frankreich jederzeit die drei Jahrgänge der sogenannten „Disponibilität“ mit etwa 750 000 Mann und seine sämtlichen Reservisten, über 150 000 Mann, jederzeit auf Grund einfacher Heeresbefehle und ohne Mobilmachungsbefehl zum Dienst einberufen kann, so daß trotz der amtlichen Angabe von 400 000 Mann das französische Heer im Lauf eines Tags auf 1 762 000 Mann gebracht werden kann, ohne daß dadurch die Bestimmungen des künftigen Abrüstungs-Abkommens verletzt würden. Die übrigen 3,5 Millionen ausgebildeter französischer Reservisten werden nach der Ablehnung der deutschen Anträge überhaupt nicht erfasst. Dagegen werden das deutsche Berufsheer der Reichswehr und die Schutzpolizei in dem Abrüstungsabkommen bis zum letzten Mann verzeichnet und bewertet.

Auflösung der Demokratischen Partei

Hannover, 9. November. Der Parteitag hat die Auflösung der Demokratischen Partei und den Übergang in die Staatspartei beschlossen.

Württemberg

Dr. Ströbel 60 Jahre

Stuttgart, 9. November.

Der Direktor der Württ. Landwirtschaftskammer, Landtagsabg. Dr. Wilhelm Ströbel, feiert am Montag, den 10. November, seinen 60. Geburtstag. Dr. Ströbel ist geboren am 10. November 1870 zu Hengsfield W. Gerabronn. Er besuchte zur Ausbildung als Landwirt die Lehrerschule Hohenheim und später nach längerer praktischer Tätigkeit als landwirtschaftlicher Beamter die Hochschule Hohenheim. Im Jahr 1897 legte er das Diplomexamen ab; außerdem studierte er noch 5 Semester an den Universitäten Jena und Halle a. S. neben Landwirtschaft Ri-

Des Weibes Waffen.

Original-Roman von Elisabeth Vorchast.

26. Fortsetzung

Nachdruck verboten.

Nach einer durchwachten Nacht mußte Wolf Dietrich am anderen Tage früh zum Dienst, der ihn den ganzen Vormittag in Anspruch nahm. Danach fühlte er sich überanstrengt und hundemüde und in einer gedrückten, elenden Stimmung, die es ihm unmöglich machte, heute irgend etwas in der Erbangelegenheit zu unternehmen. Fast empfand er darüber eine gewisse Erleichterung, doch das Unangenehme war ihm darum nicht erspart. Er mußte sein gegebenes Wort Mira gegenüber halten und er wollte nicht eher wieder nach Grobshagen, bis er ihr eine Nachricht bringen konnte. Die Sehnsucht nach der Geliebten war aber stärker als je, und so entschloß er sich schon am nächsten Tage, einen Rechtsanwalt aufzusuchen. Während er noch überlegte, an wen er sich wenden sollte, fiel ihm der Justizrat Gerlach ein. Als Freund des Onkels und als Testamentsvollstrecker mußte der am ersten mit diesen Sachen vertraut sein. Er war ihm auch persönlich bekannt, da er ihn einmal in Rotensfelde getroffen hatte.

Kurz entschlossen machte er sich auf den Weg. Ein Diener empfing ihn und führte ihn in das Wartezimmer, wo schon einige Klienten warteten.

Nun sah er wie auf Kohlen, bis an ihn die Reihe kam; es dünkte ihm eine Ewigkeit.

Endlich wurde er vorgelassen.

Der Justizrat ging in meine Schritte entgegen und begrüßte ihn ein wenig überrascht.

„Was verschafft mir die Ehre, Herr Baron?“

nanz-, Staats- und Volkswirtschaft. Nach anderthalbjähriger Tätigkeit als Landwirtschaftslehrer in Hannover wurde er in Württemberg angestellt, und zwar von 1898—1902 als Landwirtschaftslehrer in Heilbronn, von 1902—1918 als Winterkulturborstand in Ulm, 1918 wurde er nach unter der alten Regierung als Kollegialratsmitglied (Regierungsrat) zur Zentralstelle für die Landwirtschaft berufen und 1920 von der neuerrichteten Landwirtschaftskammer als Direktor gewählt. Dr. Ströbel ist Mitglied des Deutschen Landwirtschaftsrats seit 1914, Mitglied des Vorstands der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft seit 1920, Mitglied der Landwirtschaftskammer, Mitglied des Vorstands des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern, Aufsichtsratsvorsitzender der Kaufstelle des Verbands landw. Genossenschaften, 1913, Aufsichtsratsvorsitzender der landw. Viehverwertung, 1924, und Vorsitzender des Verbands der Pferdezüchtervereine für das Kaltsblut. Vom Jahr 1904 an war er als Vertreter von Ulm-Land und später auch von den umliegenden Bezirken in den Landtag entsandt, dem er ununterbrochen bis heute als Mitglied angehört. Seit 1924 ist er Fraktionsführer der Fraktion des Bauernbunds und der Bürgerpartei. Im Jahr 1925 wurde er von der Universität Tübingen zum Ehrensenator und von der Hochschule Hohenheim zum Ehrendoktor ernannt.

Stuttgart, 9. November. Zentrum und Deutschnationale. Dem Zentrumsblatt „Augsburger Postzeitung“ wird aus Stuttgarter Zentrumskreisen geschrieben, die Angriffe der deutschnationalen Abgeordneten Dr. W. Bider und Dr. H. Hölscher machen es für das Zentrum notwendig, eine klare Lage zwischen beiden Parteien, die zur Zeit noch in der württ. Koalition vereint sind, herbeizuführen. Die staatsrechtliche und staatspolitische Stellung des Kultusministers Dr. Bazille werde von Seiten der Linksoption einer Klärung entgegengeführt werden, da es zweifelhaft sei, ob Dr. Bazille noch seinem Austritt aus der Deutschnationalen Partei noch Mitglied des Landtags sei. Damit werde der Öffentlichkeit auch die jetzige parteipolitische Einstellung des Finanzministers Dr. Dehlinger bekannt werden, der seit der Spaltung der Württ. Bürgerpartei noch keine Gelegenheit genommen habe, ein politisches Glaubensbekenntnis abzulegen.

Gedenktag für die Opfer des Weltkriegs. Kultminister Bazille hat angeordnet, am 22. November ist in allen Schulen im Rahmen des Unterrichts in würdiger Weise der Bedeutung des Tages zu gedenken.

Straßenunruhen. Da die kommunistische Feier der bolschewistischen Revolution in der Stadthalle am Samstagabend verboten worden war, bildeten sich in verschiedenen Straßen, besonders in der König- und Eberhardstraße, lärmende Zulammenrottungen, die ein solches Ausmaß annahmen, daß die Ueberfallkommandos alarmiert werden mußten, die nach heftigem Widerstand die Straßen mit dem Gummiknüppel räumten.

Ehrenvolle Berufung. Dem Vorstand der Altertümer-Sammlung und des Landesamts für Denkmalpflege, Prof. Dr. Peter Goehler, ist von Berlin aus amtlich die Stelle des ersten Direktors des Deutschen Archäologischen Instituts (Römisch-Germanische Abteilung) in Frankfurt a. M. angeboten worden.

Der Vize-Nachsch. Wie uns aus zuverlässiger Quelle berichtet wird, sind Bestrebungen im Gange, den im Thüringer Privatbesitz befindlichen Vize-Nachsch. und Vize-Erinnerungstüde einer literarischen Gesellschaft Schwabens zu treuen Händen zu übergeben. Die in Frage kommende Gesellschaft hat ihren Sitz in Stuttgart.

Unter der Anklage des Wuchers. Wie mitgeteilt wird, entspricht die Meldung der „Schwäbischen Tagwacht“, daß sich Bankier Richard Eberspächer, Teilhaber des Bankgeschäfts August Günzenhäuser in der Friedrichstraße, in den nächsten Tagen vor dem Schöffengericht wegen zahlreicher Wucherfälle zu verantworten haben werde, nicht den Tatsachen.

Verbot einer kommunistischen Kundgebung. Vom Polizeipräsidium Stuttgart wird mitgeteilt: Die von der kommunistischen Partei für Samstag in der Stadthalle in Stuttgart unter dem Schlagwort: „Wir fürmen für Sowjet-Deutschland“ geplante Kundgebung zum Jahrestag der russischen Revolution wurde vom Polizeipräsidium Stuttgart auf Grund des Art. 123 Abs. 1 der Reichsverfassung und des § 1 Abs. 1 des Reichsvereinigungsgesetzes verboten, weil sie auf Grund ihrer Programmgestaltung bei dem bekannten, auf gewaltsamen Umsturz der verfassungsmäßigen festgestellten republikanischen Staatsform gerichteten Ziel der kommunistischen Partei als ein Unternehmen zur Vorbereitung des Hochverrats im Sinn des § 88 Abs. 1 Nr. 1 anzusehen war. Bezeichnend war, daß u. a. ein Waffenschmied mit Druckerbegleitung aufgeführt werden sollte, dessen Text durch reichsgerichtliches Urteil als hochverräterisch verboten wurde.

Wolf Dietrich räusperte sich, während er auf dem angebotenen Stuhl Platz nahm.

„Herr Justizrat,“ begann er stockend, „ich — wollte Sie um eine offene Aussprache — gewissermaßen um einen Rat bitten. Es — handelt sich um einige mir — hm — unklare Punkte im Testament meines Onkels — hm.“

Der Justizrat verbeugte sich.

„Was steht zu Diensten?“

„Hm,“ wieder räusperte Wolf Dietrich sich. Sie werden begreifen — daß mich das Testament meines Onkels in einiges — Staunen versetzte.“

„Ich begreife vollkommen, Herr Baron.“

„Ich weiß wohl,“ fuhr Dieter mutiger werdend fort, „daß Rotensfelde kein Majorat ist, immerhin habe ich geglaubt, und der Onkel hat mich stets in dem Glauben bestärkt — daß ich als letzter Lichtstern einen Anspruch auf das Gut und Erbe hätte.“

Er machte eine Pause, als erwartete er eine Entgegnung des Justizrats; da diese nicht erfolgte, sprach er weiter:

„Ich kann mir nun absolut nicht erklären, warum der Onkel mich nun derart benachteiligt hat. Ich bin mir keiner Handlung bewußt, die diese — Enterbung rechtfertigen könnte. Sie waren der langjährige Berater und Freund des Onkels, Herr Justizrat — hat er — ich meine, hat er sich irgendeinmal zu Ihnen über mich — oder über die Umstufung eines schon bestehenden Testaments ausgesprochen?“

„Niemand, Herr Baron. Erst bei der Testamentseröffnung erhielt ich Kenntnis von dem Inhalt des Testaments, das er beim Bericht deponiert hatte.“

„Und — Sie sind nicht der Ansicht, daß ein früheres Testament existiert habe?“

Gerlach strich sich den Bart.

Der Erfolg des Weltpartags. Die Städtische Sparkasse Stuttgart hat am Weltpartag, dem 30. Oktober, 390 000 Mark Spargelder in rund 3700 Einlagen entgegennehmen und 220 neue Spardbücher eröffnen können.

Beleidigung durch die Presse. Das Amtsgericht Stuttgart hat den Redakteur der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“, Gemeinderat Alfons Bicker, wegen formaler Beleidigung und übler Nachrede zu 220 RM. Geldstrafe verurteilt. Die Beleidigungen waren gegen den Stadtvorstand von Badnang gerichtet.

Aus dem Lande

Weiler zum Stein W. Marbach, 9. Nov. Gutsbesitzer Häußermann. Donnerstag nachmittag wurde Hofbesitzer Immanuel Häußermann vom Gollenhof unter überaus großer Beteiligung zu Grabe getragen. Häußermann erlag im Alter von 67 Jahren einer Lungenschwäche. Er war der Sohn des früher in der ganzen Umgegend bekannten Hofbauern Johannes Häußermann vom Heidenhof, Gemeinde Weiler z. St. Ein überaus fleißiger und tüchtiger Landwirt und Baumzüchter, ein lebenswürdiger Mann und Charakter, von dem der Geistliche rühmend sagen konnte, daß er keinen persönlichen Feind hatte, ist mit Häußermann dahingegangen. Auch viele Nichtlandwirte von Winnenden, Badnang und Marbach gaben ihm das Geleit.

Aalen, 9. Nov. Vom Arbeitsamt. Im hiesigen Arbeitsamtsbezirk (Aalen, Ellwangen, Reeresheim) befinde sich zurzeit etwa 1200 Hauptunterstützungsempfänger gegen 374 Ende Juli d. J. und 250 zur gleichen Zeit des Vorjahres, auf 1000 Einwohner 10,4 gegenüber 20,8 im Landesarbeitsamtsbezirk Südwestdeutschland. Die Aussteuerung aus der Arbeitslosenunterstützung nimmt stark zu. Kurzarbeiter sind es zwischen 600 und 700. Vom 1. April bis 30. Sept. war im Arbeitsamtsbezirk ein Gesamtaufwand mit 327 845 M. nötig, an dem die Amtsratspersönlichkeit Aalen mit 3008 M. beteiligt ist. Notstandsarbeiten sind in Aussicht bei Aalen, Flockberg, Unterrombach, Oberlochen und Trochtelfingen. Die Kontrolle soll im Aufendienst verstärkt werden, besonders auch wegen Schwarzarbeit, dagegen werden die Meldungsstage verringert werden.

Wasseralfingen W. Aalen, 9. Nov. In den Ruhestand. Hier trat Rektor Straub in den Ruhestand. Vor 23 Jahren kam er von Böhmendorf hierher, in den letzten neun Jahren war er Schulvorstand und Rektor. Am gleichen Tag wurde der neue Rektor, der erste Akademiker an hiesiger Schule, eingesetzt, Rektor Kammerer, bisher am Lehrerseminar Rottweil.

Ellwangen, 9. Nov. Gotteslästerung. Der Buchdruckereibesitzer und Schriftsteller Karl R. hier, der den „Börsenherold“ herausgibt, hatte im letzten Sommer einen gegen das Judentum gerichteten Artikel nachgedruckt, den Theodor Frisch-Leipzig schon in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts im „Hammer“ veröffentlicht hatte und der damals nicht beanstandet worden war. Das Schwurgericht Ellwangen hatte R. wegen Gotteslästerung zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Auf die Revision des Angeklagten hat das Reichsgericht das Urteil bestätigt.

Mägerlingen W. Reutlingen, 9. Nov. 51 an Wurstvergiftung Erkrankte. Die Zahl der an Wurstvergiftung erkrankten Personen ist auf 51 angewachsen. Die Mehrzahl der Erkrankten befand sich am vergangenen Samstagabend bei einer Hochzeit in einem Gasthaus. Der Metzgereibetrieb des Gasthauses wurde desinfiziert und bis auf weiteres polizeilich geschlossen. Der Zustand verschiedener Erkrankter ist sehr ernst.

Tübingen, 9. Nov. Die Korrektoren des Neckars von Tübingen aufwärts bis Kiebingen W. Reutlingen wurde in den letzten Tagen durch Uebernahme der restlichen Korrektorstrecke abgeschlossen. Damit ist ein bedeutendes Kulturwerk beendet. Die Korrektoren der gesamten, über 6 Kilometer langen Strecke verursachte einen Kostenaufwand von rund 520 000 RM.

Widdach, 9. Nov. Verzicht auf Sitzungsgelder. In seiner letzten Sitzung erklärte sich der Gemeinderat zu einer Verzichtleistung der Sitzungsgelder auf Antrag des W. Hotelier Frische einverstanden. Die Regelung tritt ab 1. Dezember mit der Einführung der neuen Gemeindeordnung in Kraft. Infolge der allgemeinen Notlage haben bereits drei große Vereine beschlossen, in diesem Jahre keine Weihnachtsfeier zu veranstalten.

Fluora W. Oberndorf, 9. Nov. Ein blühender Apfelbaum. Im Garten des Schreiners Johannes Böhler steht ein Apfelbaum zum Teil in schönstem Blütenstand. Dabei ist schon der erste Schnee hier gefallen.

„Das — wäre nicht ausgeschlossen; denn das Testament trägt ein sehr neues Datum, nämlich den 6. Juni 19...“

„Ah,“ machte Wolf Dietrich überrascht. „So bestätigt sich meine Annahme. Der Onkel hatte etwas gegen mich, was ihn zu einer Umstufung veranlaßte. Ich kann mir den Grund wohl denken, aber gerade deshalb empfinde ich es als eine doppelte Ungerechtigkeit von ihm, daß er es mich in dieser Weise fühlen läßt. Ich bin nicht gewillt, mich schweigend diesen Verfügungen unterzuordnen, und ich bitte Sie, Herr Justizrat, mir Ihren Rat hinsichtlich einer Anfechtung des Testaments zu erteilen. Jergendwo wird sich ein Anhaltspunkt, eine Lücke finden, wo der Hebel einzusetzen ist. Ich bitte, es mir offen zu sagen.“

Er sagte das in einem festen, energischen Ton und machte dabei eine schnelle Bewegung, so daß sein Stock hart auf dem Fußboden aufstieß.

Um die Mundwinkel Gerlachs zuckte es, aber er beugte den Kopf herab, so, als dächte er angestrengt über die Beantwortung der von dem jungen Baron vorgelegten Frage nach. Endlich hob er den Kopf, und voll Spannung sah Wolf Dietrich ihn an.

(Fortsetzung folgt.)

Neo-Ballistol-Kleber-Armeeöl

Vor dem Kriege patentiert in In- u. Ausl. - Wird von der Haut resorbiert. Tiefenwirkung. Tötet Eiter- u. Wundbakterien gen. Prosp. d. u. regt Gewebserneuerung hervor. Ausl. (einbl.) u. für innerl. Gebrauch von Mensch u. Tier. **Specificum für Munde:** Geg. Wunden, Verbrennungen, Staps, Risse, Krätze, Verwundungen, Mangel an Frost, Ungewissheit usw. gen. Prosp. ohne inj. Nebenwirkung. Preis RM. 2,65 franco. Kapelle 100 St. RM. 5,50, 50 St. RM. 3. Incon. Lose 1/2, 1, 3, 5, 10, 20, 50, 100, 200, 500, 1000. Welltätigkeit u. fr. In Walf-Gesch. Apoth. Droge, landw. Gesch., sonst von Fabrik Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln.



Ulm, 9. Nov. Gerichtliches Nachspiel einer politischen Versammlung. Am 26. April ds. J. kam es abends in der Wirtschaft zum „Grünen Baum“ in Blaubeuren anlässlich einer öffentlichen Versammlung der Sozialdemokratischen Partei, in der der Landtagsabgeordnete Ulrich aus Heilbronn über das Thema „Hafenkreuzbittatur oder soziale Demokratie“ sprach, zu schweren Ausschreitungen und Gewalttätigkeiten zwischen Ulmer Reichsbannerleuten und einem als Diskussionsredner erschienenen Nationalsozialisten. Da bei den Tätlichkeiten mit Bierkrügen und Stühlen vorgegangen wurde, gab es Leicht- und Schwerverletzte. Als gerichtliches Nachspiel beginnt am 12. November vor dem großen Schöffengericht Ulm ein mehrtägiger Strafprozess gegen 13 wegen Landfriedensbruch u. a. Angeklagte aus Ulm und Blaubeuren. Zu der Verhandlung sind 47 Zeugen geladen.

Heidenheim, 9. Nov. Diphtherie. In der letzten Zeit sind hier einige Fälle von Diphtherie aufgetreten. Leider ist auch schon ein Todesfall zu verzeichnen.

Münzingen, 9. Nov. Das Münzinger Zementwerk wird stillgelegt. Vorherige Tage fand auf dem Rathaus mit Vertretern des Zementyndikats eine Besprechung statt über die völlige Stilllegung des Süddeutschen Portlandzementwerks. Trotz aller Einwendungen und Erklärungen unseres Stadtworstandes blieb der Vertreter des Zementyndikats, Direktor Schott von Stuttgart, auf seinem Standpunkt für die Stilllegung. Auch den Angestellten des Zementwerks ist gekündigt. Der Vertreter des Syndikats begründete die Stilllegung wie früher schon mit der veralteten Einrichtung des Werks, was auch mit dem stark zurückgehenden Zementverbrauch, hervorgerufen durch die flau Bauwirtschaft im abgelaufenen Jahr. Es liegt nun bei der Stadtverwaltung, geeignete Mittel und Wege zu finden, um das allerschlimmste für die kommenden Wintermonate abzuwenden.

Feldstetten O. A. Münzingen, 9. Nov. Wurstdiebstahl. — Kote Flecken. Vergangene Woche hatte der Bauer Joh. Wühle ein Schwein geschlachtet. Die Würste wurden in der Kammer und zum Teil in der Küche aufbewahrt. Der Mann ging aufs Feld, die Frau ins Backhaus. Als die Leute heimkamen, waren die Würste verschwunden. Von dem Täter hat man keine Spur. — Wegen starken Auftretens der roten Flecken ist die Unterklasse an der hiesigen Volksschule bis auf weiteres geschlossen worden. Die Kleinkinderklasse war schon acht Tage vorher geschlossen worden, konnte aber wieder geöffnet werden.

Reinstetten O. A. Biberach, 8. Nov. Tragischer Tod. Nach einem hier aus Brasilien eingegangenen Brief wurde während des Aufenthalts in Brasilien am 4. v. M. eine Tochter aus hiesiger Gemeinde, Emma Kehle, Tochter des Alfons Kehle, früher in Laubach, ihr junges Leben opfern. Sie bekam, als sie vom Fenster auf die Straße schaute, einen Bauchschuß, konnte erst am nächsten Tag in das Hospital verbracht werden, woselbst sie trotz sofortiger Operation starb.

Vom Oberland, 9. Nov. Erster Schnee. Am Freitag fiel der erste Schnee, der rasch wieder verschwand. Die Aussicht auf die schneebedeckten Schweizer Berge war wundervoll. Rasch werden vor Eintritt des Winters die Felder vollends geleert und die Rüben geborgen. Das Vieh kann noch auf die Weide getrieben werden.

Vom bayerischen Allgäu, 9. Nov. Kleine Chronik. Der 32 Jahre alte Maler Otto Zachow hat im Jahr 1923 unter Vorzeigen eines gefälschten Ausweises, der auf den Namen eines Gerichtsfeldwirts Weinmann lautete, in Immenstadt dem Landwirt Fehr von Hinterreute versprochen, nach Bezahlung von 150 000 Mark, die er mit dem Arbeiter Maier alias „Gerichtsoberfeldwirts Kollinger“ teilte, dessen Prozess mit Erfolg durchzuführen. Mit den unterschlagenen 75 000 Mark begab sich Zachow ins besetzte Gebiet nach Köln. Sieben Jahre lang empfand er Gewissensbisse, so daß er vor kurzem zurückkehrte und vor dem Gericht ein Geständnis ablegte. Das Schöffengericht Rempten verurteilte ihn zu 5 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist. — Der ledige 30 J. a. Reisende Gottfried Krenz von Fellheim bei Illertissen hatte sich auf einer Bank in Rempten zwei Schiffe in die Lunge beigebracht. Er wurde schwer verletzt ins Spital eingeliefert. Die Lat beging er aus Liebeskummer. — Bei der kürzlich verstorbenen ledigen Ausrägerin Franziska Handfest in Bedernau fand man auf dem Dachboden einen von Mäusen angefressenen alten Strumpf mit 15 Pfund Vorkriegs-Gold- und Silbermünzen im Wert von 13 000 Mark. Die Verstorbene führte, obwohl sie aus einer vermögenden Familie stammte, ein sehr kärgliches Dasein. Die Münzen wurden dem Finanzamt Mindelheim in Verwahrung gegeben.

Donauwörth, 9. Nov. Schindeldächer verboten. Um die zahlreichen Brandgefahren im badischen Oberland für die Zukunft auszuschalten, wird behördlicherseits energisch eingeschritten. In Wolterdingen, das noch etwa ein Duzend malerischer Schindelgedeckter Anwesen besitzt, wurde den Inhabern die Auflage gemacht, binnen bestimmter Frist die Schindeln durch ein weniger feuergefährliches Material zu ersetzen. Damit ist das alte Handwerk der Schindelmacher zum Aussterben verurteilt.

Ämtliche Dienstnachrichten

Auf Ansuchen aus dem Staatsdienst entlassen: Regierungsrat Dr. Stahlecker, Vorsitzender des Arbeitsamts Nagold, planmäßig beim Oberamt Ehingen.

In den Ruhestand: Oberlehrer Schmid an der kath. Volksschule in Heilbronn a. N. mit Ablauf des Monats Februar.

Lokales.

Wildbad, den 10. November 1930.

Vom gestrigen Sonntag. Von den November-Sonntagen erwartet man nicht viel, der Himmel ist meistens grau und in Nebel gehüllt. Wer aber gestern seinen Spaziergang machte, konnte noch einigen Sonnenschein genießen. Manche glaubten, der „Zeppelin“ würde auf seiner Landungsfahrt nach Karlsruhe Wildbad berühren, was aber leider nicht der Fall war. Viele zog es zum Waldfriedhof, wo wieder ein junges, hoffnungsvolles Menschenleben zur letzten Ruhe bestattet wurde. Der „Liederkrantz“ sang einem seiner eifrigsten Sänger zur letzten Ehre den Bardenchor und Wanders Nachtlied. — In der Rennbahn wurde fleißig geschossen; war es doch das Herbstschießen des Kleinkaliberschützenvereins. Ueber die Resultate berichten wir an anderer Stelle. Auf dem Sportplatz spielte die zweite Mannschaft des Fußballvereins gegen eine dritte Mann-

schaft aus Pforzheim und mußte den Sieg mit 2:3 Toren an die Pforzheimer Mannschaften abgeben.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen hielt am Samstag abend in der „Sonne“ eine Mitgliederversammlung ab. U. a. stand auch auf der Tagesordnung der Punkt „Arztfrage“. Durch den Tod des Herrn Dr. Schwab, sowie durch den Fortgang des Herrn Dr.-Reg.-Med.-Rat Dr. Frig und Frau Dr. Frig ist diese Frage akut geworden. Es wurde ein Beschluß in dem Sinne gefaßt, bei der zuständigen Behörde vorstellig zu werden und zu beantragen, daß ein weiterer Arzt hier zugelassen wird, der zugleich auch als Geburtshelfer in Betracht kommt. Sollte dies nicht der Fall sein, so wird beantragt, neben einem weiteren Arzt auch eine Frauenärztin hier zuzulassen. Bekanntlich vertreten die Mitglieder des Ortsausschusses Wildbad des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes denselben Standpunkt.

Vom Wintersportverein. Die diesjährige Generalversammlung stand unter einem schlechten Stern. Schon die Umstände, unter denen sie eröffnet werden mußte, waren sehr unerfreulich. Wahrscheinlich war so etwas in der Geschichte eines Vereins noch nie da. Der Vorsitzende, Herr Stefan, gedachte in seinem Jahresbericht besonders der Verdienste des Verstorbenen Dr. Metzger-Höfen, um den Wildbader Wintersportverein. Im übrigen betonte er, daß der schneearme Winter wenig Gelegenheit geboten habe zur Betätigung des Wintersports und somit sei auch der Verein außer dem Gaujugendlauf und einem Rodelrennen zu keiner Veranstaltung gekommen. Eine erfreuliche Tatsache — vielleicht die einzige des Abends — war, daß die Kasse einen Ueberschuß von über 500 Mark aufweist. Das stellt dem Kassier und dem Vorstand das Zeugnis aus, daß er das Vermögen des Vereins richtig bewirtschaftete. Es erfolgten hierauf die einzelnen Berichte des Sports-, Lauf- und Jugendwarts, sowie der Rechnungsprüfer. Dem Antrag auf Herabsetzung der Beiträge wurde nicht stattgegeben. Der heikelste Punkt des Abends waren die Wahlen. Ein besonderes Lob gebührt dem bestellten Wahlleiter, Herrn Frig, der es verstand, mit dem nötigen Schneid die schwierige Sache durchzuführen. Von vornherein erklärte der seitherige Vorsitzende, daß er das Amt aus Gesundheitsrücksichten nicht mehr annehme, ebenso verlas er ein Schreiben von Herrn Fabrikant Haug, in dem er mitteilte, daß er als 2. Vorsitzender ebenfalls zurücktrete. Unter diesen Umständen konnte auch der Schriftführer Oberl. Wildbrett kein Amt nicht mehr weiterführen. Da die Männer älteren Datums zurücktraten, hatte die Jugend das Wort. Und so erfolgte die Wahl: 1. Vorsitzender Walter Würz; 2. Vorsitzender H. Sigt, Sportwart; Kassier Gustav Ruch; Schriftführer Emil Ruch; Sportwart H. Sigt; Jugendwart Funk; Jugendwart Kugler; Rodelwart Treiber; Eiswart Rämpf; Vertreter des Kurvereins Helmut Maier. Darauf beschließt die Versammlung einstimmig, Herr Stephan wegen seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied zu ernennen. Dieser dankte für die Ehrung und versprach, auch fernerhin mitzuwirken im Interesse des Vereins und zum Wohle der Stadt. Des weiteren wird der neue Arbeitsplan wie im Vorjahr festgelegt. Ein Antrag Sigt wird befürwortet, daß jedes Frühjahr eine 2. Hauptversammlung stattfinden „muß“. Lebhaft besprochen wird ein Antrag Stephan, der wünscht, daß der Verein beim S. S. B. Stellung nimmt gegen den neuen Konkurrenzverein „Schizunzi“. Allgemein kommt bei den Sprechern zum Ausdruck, was für ein Unsinns zwei Wintersportvereine in Wildbad wären, wo wir alle doch nur ein Ziel verfolgten: Die Hebung des Verkehrs in unserer Stadt auch im Winter. So war auch der Ausgang ein Mißklang, und so schloß der neue Vorsitzende in später Stunde die Versammlung, die eine der unerfreulichsten war, die je in Wildbad stattfand. Wildbrett.

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau. Nachdem die turnerische Arbeit auf den Turnplätzen so ziemlich abgeschlossen ist, gilt es nun, den Turnbetrieb auf die nahe Winterzeit umzustellen. Leider haben sehr viele Turnvereine noch nicht die Möglichkeit, in Turnhallen oder eigenen Turnräumen den Turnbetrieb den Winter über ausrecht zu erhalten und sind meistens auf Wirtschaftssäle usw. angewiesen. Da ist es nun erforderlich, daß für diesen Uebergang auch ein hierzu geeigneter Übungsstoff vorhanden ist. Diefür fand am vergangenen Sonntag vormittag in der Turnhalle in Engelsbrand eine Versammlung der Schüler- und Jugendturnwart des unteren Bezirks unter Leitung von Gaujugendturnwart Gehring-Galw statt. In 4 stündiger Arbeit behandelte letzterer in rascher Folge Geh- und Laufübungen, Körperschule, Bodenturnen, Spiele (Reck- und Unterhaltungsstücke), Ballspiele und anschließend verschiedene Übungen an den Geräten. Es war erfreulich, mit welchem Eifer die Turnwart bei der Sache waren und wie sie sich an den wirklich passigen Übungsarten ergötzen. Was für eine freudige Aufnahme mögen dieselben dann bei der Jugend finden, wenn sie in die Vereine hineingetragen werden? Frohsinn, Tugendhaftigkeit, gepaart mit Gemeinschaftsinn soll der Leitfaden für unsere Jugend sein und dazu sind diese Übungen wie geschaffen. Leider waren verschiedene Vereine gar nicht vertreten, was lebhaft zu bedauern ist. In der sich anschließenden Besprechung wurde angeregt, im Juni nächsten Jahres einen Gaujugendwandertag auszuführen, wobei am Zielpunkt hauptsächlich Spiele ausgetragen werden sollen. Es wurde gewünscht, daß das Schlagballspiel als das geeignetste Spiel eingeführt wird. Als Wanderziel wurde Würzburg in Vorschlag gebracht. Weiterhin wurde auch der Wunsch ausgesprochen, daß auch die Mädchenabteilungen bei diesem Wandertag mitwirken sollen. Diese beiden Vorschläge sollen dem nächsten Gaujugendtag zur Genehmigung unterbreitet werden. Eine gleiche Versammlung für den oberen Bezirk (Nagoldtal) findet nächsten Sonntag in Nagold und für das Frauenturnen am Samstag und Sonntag in Liebenzell und für das Männerturnen für den ganzen Gau in der Turnhalle in Neuenbürg statt. Mögen sich alle Veranstaltungen eines recht regen Besuches erfreuen, denn nur durch den Besuch derselben wird eine intensive turnerische Weiterarbeit gewährleistet. Sch.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zum Gedächtnis der im Weltkrieg gefallenen Marineangehörigen hat der Chef der Marineleitung angeordnet, daß die Schiffe und Fahrzeuge der Marine in der Kieler Förde beim Passieren des Marineehrenmals eine Ehrenbezeugung durch einmütiges Senken der Flagge erweisen.

Abbau der hohen Operngagen. In einer Verwaltungsratsitzung des Deutschen Bühnenvereins wurde u. a. beschlossen, daß in Zukunft an den deutschen Opernhäusern keine Jahresverträge mit mehr als 27 000 Mark Gage ab-

geschlossen werden dürfen. Bei Gastspielverträgen dürfen nicht mehr als 650 Mark gegenüber bisher 1000 Mark für die Vorstellung gezahlt werden. Diese Beschlüsse sind für alle Bühnen verbindlich und stellen nach Ansicht des Bühnenvereins eine notwendige Maßnahme zur Erhaltung der finanziell schwer bedrohten deutschen Opernbühnen dar.

Neues Erdbeben wird aus Apulien (Südtalien) gemeldet, wo in einigen Ortschaften großer Gebäudeschaden angerichtet worden sein soll.

Todesurteil im Augsburger Giftmordprozess. Nach dreitägiger Verhandlung wurde die Giftmischerin, die 52jährige Frau Anna Monika Lutzenberger wegen Vergiftung ihres Stiefvaters, des Pferdehändlers Josef Zerle, und ihrer leiblichen Mutter zum Tod und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, und wegen versuchten Giftmords in fünf Fällen, darunter ihre eigenen Kinder, zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Von der Anklage des versuchten Mords in vier weiteren Fällen gegen Hausgenossen wurde sie freigesprochen. Die Lutzenberger nahm das Urteil gleichmütig entgegen und bestritt ihre Schuld. Sie hatte die ruchlosen Verbrechen begangen, um sich vorzeitig und allein in den Besitz des beträchtlichen Vermögens ihres Stiefvaters zu setzen.

Im Eisenbahnzug verhaftet. Die Kriminalpolizei in Wittenberge verhaftete im D-Zug Berlin-Hamburg den Möbeldiebstahl Saffran aus Rostenburg in Ostpreußen, der am 14. September gestrichelt war. In der Nacht war das Geschäftshaus seines Schwiegervaters abgebrannt, und unter den Trümmern hatte man eine verkohlte Leiche gefunden. Die Leiche sollte ihn selbst (Saffran) darstellen, damit man an ein Unglück glauben könnte. Es wurde aber später festgestellt, daß es eine fremde Leiche war, die Saffran auf noch nicht gekläarte Weise sich verschafft hatte. Er hatte das überschuldete Anwesen seines Schwiegervaters angezündet und auf die hohe Versicherung spekuliert. Nach dem Brand war, wie festgestellt, ein Auto verschunden. Bei seiner Verhaftung trug Saffran einen falschen Paß bei sich.

Kaffeeschmuggel. In Bismarck bei Aachen wurde ein großes Lager von Kaffee, der aus Holland eingeschmuggelt war, entdeckt.

Die Aachener Kriminalpolizei verhaftete eine Anzahl Kokainschmuggler.

Das Steinwild im Großen Paradies. Im Parco del Gran Paradiso im Tal von Vosta (Obritalien) hat der König Viktor Emanuel I. (Großvater des heutigen Königs Viktor Emanuel III.), der ein leidenschaftlicher Alpenjäger war, ein Schutzgebiet von 56 000 Hektar für Steinböcke und Gemsen anlegen lassen, da der prächtige Steinbock, das edelste Wild der Alpen, durch sinnlose Nachstellungen der „wilden Jäger“ der Ausrottung nahe war. Der Wildstand hob sich durch diese Maßnahmen mit den Jahren, so daß eine Zählung im Juli 1930 einen Bestand von 3300 Steinböcken und 2200 Gemsen in dem „Paradies“ der piemontesischen Hochalpen ergab. Im letzten Frühjahr wurden 184 tote Steinböcke gefunden, die auf natürliche Weise oder durch Lawinensturz verendet sind. In diesem Jahr hat der König, der selbst kein Jäger ist, weidgerechten und kapitalträchtigen Schützen, besonders Ausländern, die Jagd im Paradies freigegeben, und zwar für 20 Steinböcke und 20 Gemsen. Für jeden Bod mußten aber 10 000 Lire (2200 Mark) bezahlt werden. — Der Steinbock ist bekanntlich heißblütig. Im Sommer klettert er daher, wenn kein Blut kühlung verlangt, immer höher in die Berge hinauf. Er kann keine Sonnenstrahlen vertragen, sucht stets Schattenstellen auf und verbirgt sich am liebsten in Schluchten und Höhlen. Vor Sonnenuntergang verläßt er seine Schlupfwinkel und springt behende von Fels zu Fels zur Abkühlung. Auch die Schweiz hat bekanntlich seit Anfang dieses Jahrhunderts ein Schutzgebiet für Steinwild geschaffen.

Sport

Do X sollte am Samstag von Amsterdam nach Ueberfliegen des Zuber Sees mit 21 Passagieren unter Führung des Kapitäns Christianen nach dem englischen Marineflughafen Colshot abfahren, wo sie voraussichtlich bis Mittwoch bleiben und u. a. vom Prinzen von Wales besichtigt werden wird. Wegen schlechter Wettermeldungen aus England wurde die Abfahrt auf Sonntag verschoben. Nach Colshot wird nicht Be haare, wie ursprünglich beabsichtigt, sondern der jüngere Hofen von Bordeaux zum Landen angefliegen. Nächste Station ist La Coruna (Spanien). Das Wetter ist schlecht und stürmisch.

Kapitän Christianen war im Weltkrieg ein sehr erfolgreicher Kampfflieger. Er besitzt unter anderen Auszeichnungen das Eiserne Kreuz und den Orden Pour le Merite.

Ein russisches Luftschiff. Im Institut für zivile Luftschiffahrt in Moskau wird der Plan eines lenkbaren Luftschiffes bearbeitet. Es soll halbstarren Systems mit 8000 Kubikmeter Inhalt sein.

„Graf Zeppelin“ landet in Karlsruhe.

„Friedrichshafen, 9. November. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist Sonntag vormittag 10.05 Uhr unter Führung des Kapitäns Behmann zu einer Landungsfahrt nach Karlsruhe aufgestiegen. Um 16.20 Uhr traf das Luftschiff wieder über Friedrichshafen ein und landete um 16.40 Uhr glatt und ohne Zwischenfall.

Die Landungsfahrt nach Chemnitz ist nun endgültig auf den nächsten Sonntag festgesetzt worden.

Der Sport am Sonntag.

In der Gruppe Württemberg

Die Bezirksliga hatte am Sonntag drei wichtige Verbandsspiele, bei denen teilweise wohl hart, aber immerhin in annehmbaren Grenzen um die Punkte gekämpft wurde. Die Spiele waren:

Germania Brödingen — FV. Zuffenhausen 0:0

FC. Birkenfeld — Union Bödingen 1:2

Stuttgarter Kickers — VfB. Stuttgart 0:2

Im Stuttgarter Lokalspiel bot vor 8000 Zuschauern VfB. die wesentlich bessere Gesamtleistung und der VfB-Sturm entschied durch planmäßiges Spiel die Begegnung verdient zu seinen Gunsten. — In Brödingen war Germania im Feld wohl sichtlich überlegen, die sehr gute Verteidigung von Zuffenhausen ließ aber den etwas schufarmen Sturm von Brödingen nicht zu Erfolgen kommen. An dem immerhin etwas harten Kampf zogen sich Sieg von Zuffenhausen und Haidlauf von Brödingen den Platzverweis zu. Der Punktzieg hat die Lage von Zuffenhausen verbessert und die von Heilbronn verschlechtert. Heilbronn war spielfrei, mußte den Sonntag zu einem Freundschaftsspiel gegen die Würzburger Kickers aus und gewann mit 3:1. — Auch in Birkenfeld war es ein harter Kampf, der aber von Schiedsrichter Fritz Oggersheim im Rahmen gehalten wurde. Bödingen hat aller-

dings im Gegensatz zum Vorfahrttag das Spiel mit deutlicher Zurückhaltung durchgeführt, ging vor der Pause in Führung, mußte aber gleich darauf den Ausgleich entgegennehmen. Erst drei Minuten vor Schluß konnte Böckingen durch Walter I das siebringende Tor erzielen. Nebst Heilbronn war auch der FC. Pforzheim spielfrei.

In der Gruppe Baden.

Die Bezirksligaspiele am Sonntag brachten weiterhin Ergebnisse, die den Kampf um die Plätze und um den Verbleib sehr stark in Vordergrund rücken lassen. Es wurde gespielt:

- SpBgg. Schramberg — FC. Freiburg 5:0.
- FC. Billingen — Phönix Karlsruhe 0:3.
- Karlsruher FV. — FV. Rastatt 5:1.
- SV. Freiburg — VfB. Karlsruhe 3:0.

In Karlsruhe konnte VfB. Rastatt durch den sehr nachsichtig spielenden Schiedsrichter eine überaus scharfe Note anschlagen, die aber den sicheren Sieg des so klar in der Tabelle führenden Karlsruher FV. nicht verhüten konnte. — In Schramberg zeigte sich der Platzbesitzer von bester Seite. Sein Eifer war besonders groß und brachte ihm auch den Sieg, der allerdings dem Spielverlauf nach im Ergebnis zu hoch ausgefallen ist. Dieses bringt den Freiburger FC. in eine sehr ungünstige Lage. — In Billingen hatte der Platzbesitzer unter dem Verfang seines verletzten Mittelfelders Schmidt zu leiden. Die Karlsruher waren durchweg schneller, was letzten Endes den Ausschlag gab. Billingsens Sturm war allerdings in seinen Aktionen wenig vom Glück begünstigt. — In Freiburg hat VfB. Karlsruhe durchweg enttäuscht. Das Spiel selbst stand auf keiner besonderen Höhe, brachte aber den Freiburgern zwei sehr wertvolle Punkte.

Bei der übrigen süddeutschen Bezirksliga.

Gruppe Nordbayern:

- FC. Nürnberg — MSB. Nürnberg 4:0
- SpBgg. Fürth — VfR. Fürth 3:0
- FV. Würzburg — FC. Bayreuth 1:1

Gruppe Südbayern:

- 1860 München — VfB. Ingolstadt 6:1
- Wacker — Teutonia München 4:2
- Jahn Regensburg — Bayern München 1:4
- Schwaben Augsburg — DSB. München 2:0.

Die weiteren süddeutschen Bezirksligaspiele brachten in den einzelnen Gruppen am Sonntag wenig Veränderungen. In Nordbayern führt nach den Siegen des FC. Nürnberg und SpBgg. Fürth der letztere Verein weiterhin mit drei Punkten Vorsprung vor Nürnberg. — In Südbayern bleiben die Münchener Bayern mit klarem Vorsprung vor Schwaben Augsburg an der Spitze. — In der Gruppe Rhein haben durchweg die Favoriten gewonnen. Phönix Ludwigshafen und Redarau führen punktgleich, Waldhof liegt nur einen Punkt zurück.

**Handel und Verkehr
Die Marktlage**

Am Buttergeschäft hat die ruhige Marktlage weiterhin angehalten, zumal verschiedentlich eine Zunahme der Erzeugung festzustellen war. Die Preisrückgänge auf den Auslandsmärkten sind erheblich. Kempten notierte unverändert 117—123 Mark für den Zentner. Am Hortikalegeschäft bestand eine befriedigende Nachfrage, an einigen Plätzen war eine kleine Preiserhöhung durchzuführen. Emmentaler hatte wieder ruhigeres Geschäft, nur Primaware konnte die Notierungspreise erzielen. Kemptener Notierung unverändert 80—102 Mark. Bei Melkäse hat die gute Nachfrage nach Ulmberger angehalten; ein Mangel an packreifer Ware war auch in der abgelaufenen Woche festzustellen, so daß für reifere Waren etwas höhere Preise bezahlt wurden. Größeres Angebot bestand an grüner Ware, für die die Kemptener Notierung auf 30—32 Mark blieb.

Am Eierhandel hielt die steigende Preissteigerung an. Deutsche frische Markteneier schwerer Sorte kamen in nennenswerten Mengen nicht mehr an den Markt; sie wurden um 1/4 Pf. höher bezahlt als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Mittlere und Lungeneier nahmen aber an der Preiserhöhung nicht teil, die Umläge waren überhaupt nicht groß. Es fehlt die Kaufkraft. Das Kartoffelgeschäft zeigt immer noch keine Belebung. In den Schweinemärkten machte sich im Gegensatz zu den übrigen Gattungen grobenteils eine beträchtliche Preissteigerung bemerkbar. Diese Entwicklung ging aber auf Kosten des Rindergeschäfts, das im allgemeinen unbefriedigend verlief. Weiterhin gedrückt war der Schafmarkt.

Der Tabakmarkt und das ganze Tabakgewerbe stehen unter dem Eindruck der Zollerhöhung von 80 auf 400 Mark für den Doppelzentner. Der Handel war ruhig. Bad. Sandblatt wurde mit 48 und 49 Mark, Oberländer mit 55—66 Mark, nebst Zuschlägen, Mittelgut mit 62—64,70 Mark je Zentner bezahlt.

Die Preispanne im Lebensmittelhandel

Reichsminister Schiele empfing am Freitag eine Abordnung des Städtetags, um mit ihr die geplanten Maßnahmen für Senkung der Lebensmittelpreise zu besprechen. Der Minister wies darauf hin, daß der Unterschied zwischen Erzeugerpreisen und Verbraucherpreisen zu groß geworden sei und unbedingt verringert werden müsse. Er ermahnte die Städtewerter, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln die Bestrebungen der Regierung auf Preisentlastung zu unterstützen, die schon mit Rücksicht auf die bevorstehenden Gehalts- und Lohnföhrungen notwendig sei. Die Vertreter des Städtetags erklärten, daß die Handelspanne bei Lebensmitteln, besonders bei Brot, Fleisch und Kartoffeln, zum Teil erheblich seien, und sie versprochen, die Regierungsmassnahmen nachdrücklich zu unterstützen.

In einer weiteren Besprechung des Ministers mit Vertretern des Berliner Milchhandels verlangte er eine Herabsetzung der Handelspanne für Milch. Die Verhandlungen werden in den nächsten Tagen fortgesetzt.

- Berliner Dollarkurs, 8. Nov. 4,192 G., 4,200 B.
- Dt. Abl.-Anf. 53,50.
- Dt. Abl.-Anf. ohne Ausf. 6,60.
- Berliner Geldmarkt, 8. Nov. Tagesgeld 5,5—7,5, Monatsgeld 6—7,5, Warenwechsel 5,5 v. H.
- Reichsbankdiskont 5, Lombard 6 v. H.
- Privatdiskont 4,75 v. H. kurz und lang.

Die Bank von Norwegen hat den Diskont um 0,5 Prozent auf 4 Prozent für Wechsel und auf 4,5 Prozent für Wechselobligationen herabgesetzt.

Der Zusammenbruch der Pariser Bank Oustric wird nach weitere Banken zu Fall bringen, die schon lange zweifelhaft waren. Darunter sollen sich auch zwei Großbanken und solche Banken befinden, die zu dem in schwerer Krise befindlichen Pariser Diamantenhandel in Beziehungen stehen.

Gebührenerhöhung in Ungarn. Die ungarische Regierung hat zur Ausgleichung des Haushalts im Staatshaushalt die Post-, Telegramm- und Fernspreckgebühren im Inland um 25 v. H. erhöht.

Mehrpriiserhöhung. Die Süddeutsche Mühlenvereinsung hat den Preis für Weizenmehl Spezial 0 um 25 Pf. auf 41,75 Mark für 100 Kg. ab Mühlenstation erhöht.

M ä r k t e

Stuttgarter Obst- und Gemüsegroßmarkt, 8. Nov. Tafeläpfel 25—40, Tafelbirnen 25—45, Quitten 30—40, Walnüsse 40—50, Kartoffeln 3—4, Stangenbohnen 30—35, Kooßsalat 6—12, Endivien-salat 6—10, Birjing (Köbtraut) 5—6, Filderkraut 2—3, Weißkraut, rund 3—4, Rotkraut 5—6, Blumenkohl 20—70, Rosenkohl 10—25, Bro. 20—30, rote Rüben 6—8, gelbe Rüben 5—6, Karotten, runde 10—20, Zwiebel 4—5, Gurken, große 20—50, Rettiche 5—8, Monatsrettiche 8—10, Sellerie 10—20, Tomaten 20—30, Schwarzwurzeln 20—35, Kopfsalaten 4—6.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz, 8. Nov. Zufuhr: 100 Ztr. Preis: 3,20—3,50 RM für 1 Ztr.

Filderkrautmarkt auf dem Leonhardsplatz, 8. Nov. Zufuhr: 50 Ztr. Preis: 1,90—2,00 RM für 1 Ztr.

Kostobmarkt auf dem Wilhelmsplatz, 8. Nov. Zufuhr: 100 Zentner. Preis 11,50—12,00 RM für 1 Ztr.

Holzverkäufe. Nach Mitteilung der Forstdirektion wurden im Monat Oktober an Fichten- und Tannenstammholz verkauft: Altes Holz 15 526 Fm. bei einem Erlös von 71 v. H., neues Holz 4921 Fm. bei einem Erlös von 87 v. H. An Fichten- und Bärchenstammholz wurden verkauft: Altes Holz 930 Fm. bei einem Erlös von 66 v. H., neues Holz 777 Fm. bei einem Erlös von 76 v. H. Im Monat September betrug der Erlös für Nadelstammholz 75 v. H. Beim Verkauf von Nadelholzstangen wurden folgende Durchschnittserlöse erzielt: Gerüststangen 67 v. H. der Landesgrundpreise, Bauftangen I 64 v. H., Bauftangen II 63 v. H., Bauftangen III 64 v. H., Bauftangen IV 70 v. H., Bauftangen V 67 v. H., Hopfenstangen I 65 v. H., II 63 v. H., III 66 v. H., IV 65 v. H., Kleinstangen 73 v. H. An Brennholz wurden verkauft: Laubholz 496, Nadelholz 2579 RM. bei einem Durchschnittserlös von 73 v. H. der Bezirksgrundpreise gegen 72 v. H. im September.

Verlängerung der Schutzfrist? Das Reichsjustizministerium bahnt an, die Schutzfrist für die am 1. Januar 1931 freierwerbenden Werke vorläufig bis zum 1. Januar 1932 zu verlängern. Ein entsprechendes Gesetz soll demnächst erlassen werden. Durch diese Verlängerung würden vor allem die Volksausgaben von Friedrich Nietzsche betroffen, denn Nietzsches Werke werden am kommenden 1. Januar frei. Dadurch würde aber gleichzeitig die Frage der 30jährigen Schutzfrist überhaupt erneut aufgeworfen. Durch die Maßnahme wird der Buchhandel augenscheinlich geschädigt, da die Vorbereitungen für die Frühjahrsercheinungen schon in vollem Gang sind.

Rundfunk als Heilmittel. „Der Tribune Press Service“ meldet aus Newyork, daß Heilung von Teillähmungen in mehreren Spitälern der Vereinigten Staaten erprobt wurde, wobei der Körper des Patienten als Antenne zur Aufnahme drahtloser Wellen benutzt wurde. Die Newyorker Akademie der Medizin habe zur Vornahme dieser Versuche ihre Zustimmung gegeben, da eine Gefahr für den Kranken nicht bestehe. Die aufgefundenen Wellen aus der Atmosphäre sollen dem Körper Wärme und Fieber zuföhren, die bei der Behandlung von Lähmungserscheinungen (Bareisis genannt) von günstiger Wirkung sind. Auch Arthritis und ähnliche Krankheiten lassen sich durch Behandlung mit drahtlosen Wellen günstig beeinflussen. Diese Methode befindet sich vorläufig noch im experimentellen Stadium, sie sei aber sehr verheißungsvoll. (Sie ist übrigens nichts Neues, denn die Wellen des Rundfunks bewirken eine Aktivierung des Luftauerstoffes und damit ähnliche, höchstens in ihrer Wirkung, gemilderte Erscheinungen, wie sie bei ultravioletter Bestrahlung auftreten.) Bei Lähmungen verschiedener Art erzielt übrigens auch die elektro-galvanische Heilmethode nach System Wohlmutz (G. Wohlmutz & Co. A. G., Furtwangen, Baden) mit galvanischem Schwachstrom gute Erfolge.

Die Grund- und Gebäude-, Gebäude-entschuldungs- und Gewerbesteuer für Monat November 1930

sowie die rückständigen Steuern werden am Mittwoch den 12. November 1930, von vormittags 10 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 6 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses entgegengenommen.

Wildbad den 10. November 1930. Stadtkasse.

Wildbad, 9. November 1930.
Windhof

Danksagung.


Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Karoline Großmann
geb. Wagenreuter

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank; insbesondere danken wir für die trostreichen Worte des Geistlichen, für den erhebenden Gesang, für die Blumenpenden und die ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Christian Großmann
mit Kindern.

Wildbad, 10. November 1930.



Nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, einer Folge von Kriegsbeschädigung im Dienst des Roten Kreuzes, ist nach glücklichster Ehe meine geliebte herzensgütige Frau

Frau Dr. Leni Weidner
Inhaberin der Roten Kreuz-Medaille, Ritter der deutschen Ehrenlegion
am Sonntag früh 10 Uhr im Alter von 51 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen.

In tiefem Leid:
Dr. Weidner.

Beerdigung Dienstag, 11. November 1930, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhaus auf dem Waldfriedhof.
Beileidsbesuche dankend verboten.

Schreibmaschinen
—ebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

Unserer lieben
Herbergsmutter
Anna
zum
42. Geburtstag
herzliche
Glückwünsche

Mehrere
Stammgäste.

Sämtliche
Drucksachen
fertigt schnell und preiswert
die Druckerel des
Wildbader Tagblatt

Unsere Methode der

Bruch = Heilung



nach längst anerkannten, aber allgemein immer noch stark vernachlässigten Grundsätzen, hat gute Heilerfolge aufzuweisen, wo andere Heilmittel versagten. Patente im In- und Auslande. Referenzen. Auskunft brieflich kostenlos gegen doppeltes Rückporto.

Unser Vertrauensarzt erwartet Sie zur Untersuchung und genauesten Unerweisung in der Sprechstunde:
Pforzheim: Donnerstag, 13. Nov., vorm 9—1, Hansa-Hotel.
„Hermes“ Kertiliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung
G. m. b. H., Hamburg, Esplanade 6.

Weihnachten naht!

Es gilt durch planmäßige Werbung das Weihnachtsgeschäft vorzubereiten

Unsere Anzeigenstelle
macht Ihnen kostenlos und unverbindlich Vorschläge für Anzeigen, die individuell auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind.

Kufen Sie SA 479 an!

Keplerverein Wildbad e. V.

Die verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner werden zu der am 300. Todestage des Astronomen **Johannes Kepler**
am Samstag, den 15. November 1930,
nachmittags 4 Uhr
auf dem Sommerberg bei Wildbad an der für die Sternwarte in Aussicht genommenen Stelle stattfindenden **Gedenkfeyer** freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Gewerbe- u. Handelsverein Wildbad.
Heute Montag abend um 8 Uhr findet im Hotel Traube eine **Mitglieder-Versammlung** statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreichen Besuch gebeten.
Der Vorstand.